

Geistliche Perspektiven für bibeltreue Gemeinde heute

Rudolf Ebertshäuser

Viele Gemeinden, die heute dem Herrn Jesus noch treu dienen und nachfolgen wollen, stehen vor der Herausforderung, zu einer klaren, biblisch begründeten Perspektive für ihr Gemeindeleben zu kommen. Wir leben in einer überaus schwierigen Zeit, in einer vielschichtigen geistlichen Situation, in einem allgemeinen Klima des Abfalls und der Verführung, und es ist schwer, in einem solchen geistlichen Nebel den klaren Kurs zu behalten. Aber unser Gott hat uns durch Sein Wort ein Licht geschenkt, einen starken Scheinwerfer sozusagen, der unseren Weg erhellt und uns den nötigen Durchblick und Überblick gibt.

In dieser Schrift wollen wir versuchen, anhand der gesunden Lehre des Neuen Testaments eine geistliche Orientierungshilfe für bibeltreue Gemeinden zu entwickeln. Die hier festgehaltenen Gedanken sind bewußt knapp und stichwortartig gehalten, dafür aber soweit wie möglich mit Bibelworten untermauert. Sie berücksichtigen zahlreiche Gesichtspunkte aus der Gemeindepraxis, die dem Verfasser durch jahrelangen Lehrdienst in vielen unterschiedlichen bibeltreuen Gemeinden wichtig geworden sind.

I. Das Fundament:

Die gesunde Lehre der Schrift in bezug auf die Gemeinde

Zuerst wollen wir festhalten: Bibeltreue Gemeinde sein bedeutet, daß wir heute genauso wie im Zeitalter der apostolischen Gemeinden an dem Grundsatz festhalten, daß Gott uns alles, was wir in bezug auf die Stellung und das Wesen, den Auftrag und das Leben der Gemeinde wissen müssen, in Seinem inspirierten, irrtumslosen Wort gegeben hat. Wir wollen alles festhalten und bewahren, was wir im Wort Gottes und besonders in den Briefen des Neuen Testaments in bezug auf die Gemeinde geschrieben finden.

Als Gemeinde „bibeltreu“ zu sein bedeutet: Wir sind aufrichtig und ernstlich bestrebt, jeden Aspekt unseres Gemeindelebens soweit wie möglich und nach dem Maß unserer Schrifterkenntnis nach dem ewigen, inspirierten, irrtumslosen Wort Gottes auszurichten anstatt nach menschlichen Traditionen oder modernen pragmatischen, aus weltlichen Lehren abgeleiteten Rezepten. Der unbedingte Glaube an die volle göttliche Inspiration der ganzen Heiligen Schrift und jedes Wortes in ihr (2Tim 3,14-17; 2Pt 1,19-21) ist ein unverzichtbares Fundament für jede bibeltreue Gemeinde; er scheidet uns von der Menge modern-evangelikaler Gemeinden, die diesen Glauben längst aufgegeben haben.

Wir halten an dem inspirierten Wort der neutestamentlichen Lehre fest in der unerschütterlichen Überzeugung, daß jede Gemeinde in einer heiligen Verantwortung vor dem Haupt und obersten Hirten, unserem Herrn und Heiland Jesus Christus, steht und Ihm verantwortlich dafür ist, Sein Wort zu bewahren, und das heißt auch: gewissenhaft und ganz zu befolgen (vgl. u.a. 5Mo 13,1; Joh 14,21-24; 2Tim 1,13-14; Offb 3,8).

Wir wollen dem inspirierten Wort Gottes gehorchen, weil wir fest davon überzeugt sind, daß die Gemeinde insgesamt wie auch jede einzelne örtliche Gemeinde durch solchen Gehorsam den Herrn verherrlicht und für Ihn am besten brauchbar ist in Seinem Dienst und damit auch den größten Segen empfängt. Wir wollen diesen Gehorsam aus Dankbarkeit und Liebe für unseren herrlichen Herrn und Retter praktizieren, der alles für uns hingab, um sich eine reine und heilige Brautgemeinde zu erwerben.

Wir wissen, daß wir auf diesem Weg allezeit ganz von dem Herrn und der Kraftwirkung Seines Geistes abhängig sind und ihn nicht in eigener Kraft bewältigen können. Wir glauben, daß der erhöhte Herr Jesus Christus auch heute noch gegenwärtig in der Mitte derer wirkt, die Ihn lieben und fürchten, und daß Er den Seinen alle Gnade und Kraft verleiht, Ihm treu nachzufolgen. Dieser Weg ist nicht leicht; er ist herausfordernd, aber wir glauben, daß das unfehlbare Wort Gottes ihn uns weist, und wollen ihn im Glauben an unseren allmächtigen Gott gehen.

1. Wir halten fest am ganzen Wort Gottes!

Wir wollen nicht zulassen, daß der göttliche Ratschluß in bezug auf die Gemeinde verdunkelt, verdreht, vernachlässigt oder verkürzt wird (vgl. Apg 20,26-27). Wir glauben fest, daß die einfältige und konsequente Befolgung der göttlichen Anweisungen für die Gemeinde der einzige Weg ist, wie wir den vollen Segen und das Wohlgefallen unseres Herrn erlangen und Seine Gegenwart in unserer Mitte erfahren können.

Wir widerstehen deshalb entschieden den modernen Tendenzen in der Christenheit, an diesen inspirierten Anweisungen Abstriche zu machen, um es dem modernen Menschen angenehm zu machen, die Selbstverwirklichung des Menschen zu fördern und so Menschen in unsere Gemeinde zu locken. Wir glauben, daß es verderblich ist, wenn sich Gemeinden der Welt und dem Zeitgeist anpassen und das Wort Gottes ignorieren, für ungültig erklären oder umgehen. Wir sind davon überzeugt, daß ein solcher Weg zum Niedergang der Gemeinde führt, daß der Herr den Leuchter einer solchen Gemeinde wegstoßen wird und sie nicht mehr als Zeugnis für Ihn anerkennen kann (vgl. Offb 2,4-5).

Wir glauben, daß es der Wille unseres Herrn Jesus Christus ist, daß wir auch heute noch Sein Wort *bewahren* (Offb 3,8.10), und das heißt, daß wir es anerkennen und verteidigen, daß wir es verkündigen und gehorsam umsetzen, so, wie es geschrieben steht, ohne Zugeständnisse an den Zeitgeist oder das Fleisch des Menschen. Das wollen wir nicht aus „gesetzlichen“ Motiven tun, sondern aus Liebe zu unserem Herrn und Erlöser, der für uns alles gab, und der gesagt hat:

Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. (...) Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. (Joh 14,21-24)

2. Wir halten fest an den Wahrheiten des Neuen Testaments in bezug auf die Gemeinde!

Wir wollen deshalb an den grundlegenden Wahrheiten und Lehren des Neuen Testaments in bezug auf die Gemeinde entschieden und ohne Abstriche festhalten. Insbesondere bekennen wir uns zu folgenden Lehren, die wir im Neuen Testament geoffenbart finden:

- * Die Gemeinde ist der *Leib des Christus*, weltweit und örtlich (Röm 12,4-8; 1Kor 12,12-30; Eph 1,20-23; Eph 4,1-16; Kol 1,15-18). Sie ist ein geistlicher Organismus, nicht menschliche Organisation. Alles in ihr soll von der Leitung des verherrlichten Hauptes durch den Heiligen Geist auf der Grundlage des Wortes Gottes gelenkt sein, nicht von menschlichem Eigenwillen oder menschlicher Tradition.
- * Die Gemeinde ist das *Haus Gottes*, ein *geistlicher Tempel*, in dem Gott durch Seinen Geist wohnt (Eph 2,19-22; 1Kor 3,16-17). Sie ist ein Heiligtum des Herrn, abgesondert von der Welt und vom Bösen, auch von Irrlehren, falschen Propheten und ökumenischer falscher Einheit (2Kor 6,14-18).
- * Die Gemeinde ist ein *heiliges Priestertum*, das berufen ist, dem ewigen Gott geistliche Opfer darzubringen und Ihn im Geist und in der Wahrheit anzubeten (1Pt 2,5; Hebr 13,15; Röm 12,1; Joh 4,23-24)
- * Die Gemeinde ist das bluterkaufte neue *Eigentumsvolk Gottes*, berufen, zu Gottes Ehre zu leben und ein Zeugnis für Ihn zu sein (1Pt 2,9-10; Tit 2,14).
- * Die Gemeinde ist die *reine Braut des Christus*, berufen, in Liebe, Einfalt und Hingabe für ihren Bräutigam zu leben (Eph 5,25-32; 2Kor 11,2-3)
- * Die Gemeinde ist *der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit*, berufen, die heilige Wahrheit Gottes zu bewahren, zu proklamieren und zeugnishaft in die finstere Welt auszustrahlen (1Tim 3,15; Mt 5,14).
- * Die Gemeinde ist die erlöste *Herde Gottes* unter der Fürsorge und Leitung des obersten Hirten Jesus Christus (Apg 20,28-30; 1Pt 5,2-4; Joh 10,11-16).
- * Die Gemeinde ist eine Schar von *Fremdlingen und Wanderern ohne Bürgerrecht* in einer gottfeindlichen Welt; *ihre Heimat ist im Himmel*, von woher sie den Herrn erwartet, der sie in den Himmel entführt (1Pt 1,14-21; 2,9-12; Phil 3,20-21; Kol 3,1-4; 1Thess 4,13-18; Tit 2,11-14).

3. Wir halten fest an den neutestamentlichen Ordnungen für die Gemeinde!

Bibeltreue Gemeinde hält auch entschieden fest an den uns im Neuen Testament, besonders in den Apostelbriefen, überlieferten göttlichen Ordnungen für die Gemeinde. Christus selbst hat, so glauben wir, durch Seine Apostel eine klare Anweisung darüber gegeben, wie Seine Gemeinde zusammenkommen und Ihm dienen soll (vgl. 1Kor 14,37). Wir wollen dem Vorbild der ersten Gemeinde folgen, von der geschrieben steht:

Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten. (Apg 2,42)

Die „**Lehre der Apostel**“ steht hier nicht umsonst an erster Stelle. Sie ist die göttliche Richtschnur für jede bibeltreue Gemeinde. Diese apostolische und damit inspirierte Gemeindeordnung unterliegt nicht irgendwelchen zeitbedingten Wandel; sie kann von Zeitgeisttrends nicht aufgelöst werden.

Diese Ordnung ehrfürchtig und gehorsam zu bewahren ist ein Unterpfeiler des göttlichen Segens und der Gegenwart des Herrn in unserer Mitte. Wir glauben, daß keine Gemeinde bibeltreu genannt werden kann und sich der Gegenwart des Herrn gewiß sein kann, die auch nur eine dieser inspirierten Anordnungen auflöst und eigenmächtig verändert.

** Lehre der Apostel und biblische Wortverkündigung:* In jeder biblischen Gemeinde muß das Wort Gottes beständig, vollmächtig und klar, unverkürzt und in der Kraft des Heiligen Geistes verkündigt und gelehrt werden (vgl. u.a. 2Tim 4,1-4; 1Tim 4,6-16; Kol 1,28; Apg 20,18-32; 1Kor 2,1-16; Röm 12,4-8; 1Pt 4,10-11; 2Kor 2,17), und zwar durch Brüder, die vom Herrn die Gnadengabe der Wortverkündigung in Lehre und Ermahnung empfangen haben. Grundlage muß der einfältige Glaube an die ganze Heilige Schrift als das inspirierte und irrumslose, ewiggültige Offenbarungswort Gottes sein (vgl. u.a. 2Tim 3,14-17; 2Pt 1,19-21; 1Thess 2,13).

** Gemeinschaft und verbindlicher Dienst untereinander:* In jeder biblischen Gemeinde muß eine Verbindlichkeit der Gliedschaft und Mitarbeit, des gegenseitigen Dienens und Ermahnens bestehen. Es muß klar sein, wer drinnen und draußen ist (vgl. 1Kor 5,11-13); drinnen dürfen nur wiedergeborene Kinder Gottes sein. Die einzelnen Glieder sollen untereinander Handreichung tun (Eph 4,16), was u.a. durch praktizierte Agape-Liebe geschieht, durch liebevolle Ermahnung und Ermunterung, durch gegenseitige Hilfeleistung in allen Nöten, durch Dienste im Gemeindeleben, durch biblisches Geben, durch verbindliches Mittragen des gesamten Gemeindelebens.

** Gebete:* Eine biblische Gemeinde betet als Gemeinde miteinander, und das möglichst viel und vielfältig (vgl. Mt 18,19-20; Apg 4,24-31; Apg 12,5; 1Thess 5,17). Zum einen hat sie regelmäßige Gemeinde-Gebetszusammenkünfte, bei denen die Brüder beten sollen (1Tim 2,8) und die Schwestern schweigen sollen (1Kor 14,34-35). Zum anderen hat sie auch häusliche und private Gebetszusammenkünfte, bei denen auch die Frauen mit Kopfbedeckung beten können und sollen (vgl. 1Kor 11,4-16). Die Gemeinde sollte beständig für die Obrigkeiten und für alle Menschen beten (1Tim 2,1-4), für die Ausbreitung des Evangeliums und die Boten des Wortes (Eph 6,19; 1Thess 5,25; 2Thess 3,1; Hebr 13,18), für alle Gläubigen und Gemeinden (Eph 6,18), und natürlich auch für die Anliegen der Geschwister vor Ort (Jak 5,16).

** Brotbrechen:* Eine biblische Gemeinde begeht regelmäßig das Mahl des Herrn, wie es der Herr Jesus Christus uns aufgetragen hat: „**Dies tut zu meinem Gedächtnis!**“ (Lk 22,19-20; 1Kor 11,20-32; 1Kor 10,14-22). Es ist eine lobenswerte Praxis, dies an jedem ersten Tag der Woche zu tun, wofür wir bei den frühen Gläubigen ein Vorbild haben (vgl. Apg 20,7). Dabei achtet die Gemeinde darauf, daß diejenigen, die am Brotbrechen teilnehmen, wiedergeborene Kinder Gottes sind, die nicht in Sünde leben oder mit Irrlehren verunreinigt sind. Sie sieht das Brotbrechen nicht als „Sakrament zur Sündenvergebung“, sondern als Gedächtnismahl an.

** Taufe:* Eine biblische Gemeinde nimmt den Auftrag des Herrn aus Mt 28,18-20 ernst und achtet darauf, daß diejenigen, die sie aufnimmt, auf biblische Weise (Glaubenstaufe durch Untertauchen im Namen Jesu Christi auf den Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes) getauft sind oder getauft werden.

* *Gemeindezucht*: Eine biblische Gemeinde nimmt ihre Verantwortung vor Gott ernst, allen Sauerteig der moralischen Sünde (1Kor 5,1-6) bzw. der Irrlehre (Gal 5,7-10) aus der Gemeinde hinauszutun (1Kor 5,6-13), indem sie biblische Gemeindezucht übt. Solche Zucht sucht das Übel zuerst durch liebevolle Ermahnung und verschiedene Zuchtmaßnahmen wie Bezeichnung zu überwinden, aber wenn die Buße der Betroffenen ausbleibt, müssen sie ausgeschlossen werden.

* *Ältestendienst, Diakone*: Eine biblische Gemeinde achtet die Ordnung des Herrn durch Seine Apostel, die uns lehrt, daß Gemeinden durch eine Mehrzahl von Ältesten geleitet werden sollen, welche nach den Anweisungen der Schrift (vgl. 1Tim 3,1-7; Tit 1,5-11; 1Pt 5,1-5) Aufsicht führen und der Gemeinde vorstehen und sie als Hirten leiten, nähren und hüten (Apg 20,28-32). Die Ältesten sollen von der Gemeinde anerkannt werden (1Thess 5,12-15) und ihren Dienst einmütig und gemeinschaftlich in Absprache und Beratung tun, ohne Eigenmächtigkeit, Streit und Intrigen.

* *Stellung der Frau*: Eine biblische Gemeinde respektiert die von Gott gegebenen Ordnungen in bezug auf die Stellung und den Dienst der Frauen in der Gemeinde und praktiziert sie bewußt und konsequent, anstatt dem feministischen Zeitgeist nachzugeben. Sie tut das in Anerkennung dessen, daß die Frau ein Bild für die Gemeinde darstellt, während der Mann ein Bild für Christus ist (vgl. Eph 5,22-33). Demzufolge sind die Ordnungen der Schrift wichtig für das geistliche Zeugnis der Gemeinde vor den Engeln (Eph 3,10): Die Frauen schweigen in den Zusammenkünften der ganzen Gemeinde (1Kor 14,34-35); sie bedecken während der Zusammenkünfte ihr Haupt (1Kor 11,1-16), und sie enthalten sich aller Verkündigungs- und Lehrdienste sowie Leitungsaufgaben in der Gemeinde (ausgenommen Frauenarbeit und Kinderarbeit). In Hauskreisen und Gebetskreisen, wo nicht die ganze Gemeinde zusammenkommt, dürfen Frauen sowohl reden (weissagen) als auch beten, aber sie sollen dabei ihr Haupt bedecken (1Kor 11,4-6).

* *Geistliche Anbetung und Liedgut*: Eine biblische Gemeinde achtet darauf, daß ihre Anbetung und ihr geistlicher Priesterdienst rein und heilig stattfindet. Es ist ihr höchster Auftrag und ihr größtes Vorrecht, den heiligen Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten (Joh 4,23-24). Sie achtet daher darauf, daß einerseits die Gläubigen in einem reinen und versöhnten Zustand untereinander und vor Gott sind. Andererseits ist es ihre Aufgabe, das geistliche Liedgut, das in der Gemeinde vor Gott gebracht wird, sorgfältig zu prüfen und von ungeistlichen Liedern und der dämonischen Rock- und Popmusik (einschließlich Schlagzeug, Cacho oder E-Gitarren) sowie dem verführerischen charismatischen „Lobpreis“ rein und unbefleckt zu erhalten.

* *Evangelistisches Zeugnis*: Eine biblische Gemeinde anerkennt ihren Auftrag vom Herrn, das Evangelium in ihrer Umgebung vollmächtig und treu zu bezeugen. Sie tut das, indem sie das persönliche Zeugnis ihrer Mitglieder ermutigt und sie durch geeignete Verkündigung zurüstet, indem sie als Gemeinde geeignete Maßnahmen wie Büchertische, Traktatverteilung, Evangelisationsveranstaltungen, Freiversammlungen, evangelistische Hauskreise usw. unternimmt. Zugleich erkennt sie als örtliche Gemeinde auch ihre Verantwortung, die weltweite Verkündigung des Evangeliums nach Kräften und in aller Weise zu unterstützen, sei es durch Geldspenden für Missionsgesellschaften, durch geeignete Unterstützungsaktionen für Missionare (Lernhelfer, Besuche) oder Aussendung von berufenen Geschwistern auf das Missionsfeld.

In ihrem Alltagsleben sucht eine biblische Gemeinde nach Kräften die Wesenszüge biblischer Gemeinschaft und gottgewollten Gemeindelebens zu verwirklichen und darin immer mehr zuzunehmen: Agape-Liebe untereinander (1Kor 13,4-7), Demut (1Pt 5,5-6), Frieden (Hebr 12,14; Röm 12,18), Rücksicht auf die anderen (Röm 15,1-7), Vergebung und einander Tragen, Bereinigung der Beziehungen (Kol 3,12-15; Eph 4,1-6; Phil 2,1-4; Gal 6,2), gegenseitiges Ermahnen und Ermutigen (1Thess 5,11-15), Bekennen von Sünden (Jak 5,16), gegenseitige Ehrerbietung und Unterordnung (Röm 12,10; Phil 2,3).

II. Der heilsgeschichtliche Horizont unserer Gemeindegemeinschaft: Die ausreifende Endzeit und der treue Überrest der Gemeinde

Wenn wir heute bewußt als bibeltreue Gemeinde leben wollen, müssen wir uns tiefgreifend und umfassend der Tatsache bewußt sein, daß wir in der *Endzeit* leben, das heißt in den letzten Tagen vor der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus. Gott selbst hat dem gegenwärtigen bösen Zeitlauf ein Ende gesetzt, und dieses Ziel, auf das alle Weltgeschichte zuläuft, ist das Kommen des Herrn Jesus Christus auf die Erde in Macht und Herrlichkeit, um Gericht zu üben und Sein Reich aufzurichten.

Die Zeit vor dieser Wiederkunft des Herrn, vor dem kommenden Gerichtstag des Herrn bezeichnet die Bibel als „die Zeit des Endes“ (Dan 11,35; 12,9), „die letzten Tage“ (2Tim 3,1), „das Ende der Weltzeit“ (Mt 24,3), als die „letzte Zeit“ (Hes 38,16; Dan 8,19; Jud 1,18), als das „Ende der Tage“ (Dan 12,13; 2Pt 3,3). Die erste Phase dieser Endzeit erlebt die Gemeinde noch mit; es ist die Zeit der vor-antichristlichen Verführungen und der Ausbreitung der Gesetzlosigkeit, in der wir heute leben (vgl. Mt 24,4-12; 1Thess 5,1-10; 2Thess 2,6-7).

Die zweite Phase der Endzeit bricht erst an, wenn die Gemeinde von Christus in den Himmel entrückt wurde; sie betrifft Israel und die Heidenvölker, die große Drangsal für Jakob und die göttlichen Zorngerichte über die Welt und hat ihren Höhepunkt in der sichtbaren Wiederkunft des Herrn Jesus Christus als König (vgl. Mt 24,15-35; 2Thess 1,7-10; 2Pt 3,3-14).

Für uns als Gläubige des zu Ende gehenden Gemeindezeitalters bedeutet Endzeit: geistlicher Niedergang im Volk Gottes (2Tim 3,1-5; 4,1-4); zunehmende Verführung durch falsche Lehrer und falsche Propheten (Mt 24, 4.11; 2Pt 2,1-3; Jud 1,3-4), Gesetzlosigkeit und erkaltende Liebe unter den Gläubigen (Mt 24,12); zunehmende antichristliche Formierung der Welt mit daraus folgenden Verfolgungen auch im ehemals „christlichen“ Abendland; ein sich zuspitzender Abfall vom Glauben in der Namenschristenheit und unter den Evangelikalen; wachsende Tendenz zur unbiblischen ökumenischen „Einheit“ von Licht und Finsternis (2Kor 6,14-18); Herausbildung der Hure Babylon als endzeitlicher Welteinheitsreligion unter Führung der römischen Kirche.

Diesem endzeitlichen Horizont der Heilsgeschichte müssen wir uns als bibeltreue Christen und Gemeinden stellen und nach der Lehre der Heiligen Schrift mit unserem Leben und Zeugnis darauf antworten. Wenn wir die von der Bibel gegebenen Warnungen vor den Gefahren der endzeitlichen Entwicklungen mißachten und uns naiv und ahnungslos in dem endzeitlichen Mahlstrom treiben lassen, dann werden wir gewiß Schiffbruch erleiden. Die Bibel lehrt uns, wachsam zu sein, für den Glauben zu kämpfen, uns abzusondern vom Bösen und uns nahe an unseren Herrn zu halten. Wenn wir das tun, werden wir gewiß durch Gottes Gnade überwinden.

1. Gemeinde in der Auseinandersetzung mit Verführung

Diese letzte Zeit ist besonders gekennzeichnet durch *geistliche Irreführung*, durch *Verführung* im „christlichen“ Gewand, wie es unser Herr und Seine Apostel mehrfach bezeugen:

Als er aber auf dem Ölberg saß, traten die Jünger allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen, und was wird das Zeichen deiner Wiederkunft und des Endes der Weltzeit sein? Und

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt acht, daß euch niemand verführt! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele verführen. (Mt 24,3-5)

Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen. Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe (gr. *agape*) in vielen erkalten. (...) Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. (Mt 24,11-12 + 24-25)

Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind. Sie verbieten zu heiraten und Speisen zu genießen, die doch Gott geschaffen hat, damit sie mit Danksagung gebraucht werden von denen, die gläubig sind und die Wahrheit erkennen. (1Tim 4,1-3)

Es gab aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die heimlich verderbliche Sekten (od. Irrlehren, „Häresien“, gr. *haireseis*) einführen, indem sie sogar den Herrn, der sie erkauf hat, verleugnen; und sie werden ein schnelles Verderben über sich selbst bringen. Und viele werden ihren verderblichen Wegen nachfolgen, und um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. Und aus Habsucht werden sie euch mit betrügerischen Worten ausbeuten; aber das Gericht über sie ist längst vorbereitet, und ihr Verderben schlummert nicht. (2Pt 2,1-3)

Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. (1Joh 4,1)

Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. (Eph 5,10-13)

Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, daß ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für alle Mal überliefert worden ist. Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen. (Jud 1,3-4)

Angesichts dieser Warnungen sind wir herausgefordert, die gesunde Lehre des Neuen Testaments und der ganzen Bibel intensiv zu studieren und bewußt und entschieden gegen alle Verfälschungen und Verführungen zu verteidigen. Gottes Wort lehrt uns, Irrlehren und Verführungen entschieden abzuweisen und uns von den Verbreitern solcher Dinge klar abzusondern.

Bibeltreue Gemeinden haben die Pflicht, sich klar gegen alle Irrlehren abzugrenzen und diese Irrlehren auch biblisch zu widerlegen und die Geschwister so zu lehren, daß sie falsche Lehren erkennen und ablehnen. Es ist selbstverständlich, daß dies nicht ihre Hauptbeschäftigung sein kann, aber wenn diese Aufgabe vernachlässigt oder ganz versäumt wird, dann ist das ein ernstes Versagen und läßt die Geschwister schutzlos gegenüber den endzeitlichen Wölfen.

2. Gemeinde im Kampf für den überlieferten Glauben und die gesunde Lehre

Biblische Gemeinden in der Endzeit müssen sorgfältig und treu an der *gesunden Lehre der Apostel* festhalten und sich in der Lehre entschieden von endzeitlichen Verführungslehren und irreführenden Strömungen wie Pfingst- und Charismatische Bewegung, Ökumene, Bibelkritik, Allversöhnung, Soziales Evangelium, Emerging Church, Psychologie und von der grassierenden Weltförmigkeit abgrenzen. Sie sind aufgefordert, *einen beständigen, entschlossenen Kampf für den Glauben, für das biblische Glaubensgut zu führen*, das ein für allemal den Heiligen überliefert wurde.

Daher bezeuge ich dir ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen: Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung! Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden. Du aber bleibe nüchtern in allen Dingen, erdulde die Widrigkeiten, tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus! (2Tim 4,1-5)

Halte dich an das Muster der gesunden Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe, die in Christus Jesus ist! Dieses edle anvertraute Gut bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt! (2Tim 1,13-14)

Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist. Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren. Du nun erdulde die Widrigkeiten als ein guter Streiter Jesu Christi! (...) Bringe dies in Erinnerung und bezeuge ernstlich vor dem Herrn, daß man nicht um Worte streiten soll, was zu nichts nütze ist als zur Verwirrung der Zuhörer. Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt. Die unheiligen, nichtigen Schwätzereien aber meide; denn sie fördern nur noch mehr die Gottlosigkeit, und ihr Wort frißt um sich wie ein Krebsgeschwür. Zu ihnen gehören Hymenäus und Philetus, die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie behaupten, die Auferstehung sei schon geschehen, und so den Glauben etlicher Leute umstürzen. (2Tim 2,1-3 + 14-18)

Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzt, so wie ich dir die Anweisung gegeben habe: (...) einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, wie es der Lehre entspricht, damit er imstande ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen. Denn es gibt viele widerspenstige und leere Schwätzer und Verführer, besonders die aus der Beschneidung. Denen muß man den Mund stopfen, denn sie bringen ganze Häuser durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen. (Tit 1,5 + 9-11)

Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind. (...) Wenn du dies den Brüdern vor Augen stellst, wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, der sich nährt mit den Worten des Glaubens und der guten Lehre, der du nachgefolgt bist. Die unheiligen Altweiberlegenden aber weise ab; dagegen übe dich in der Gottesfurcht! (1Tim 4,1-2 + 6-7)

Bis ich komme, sei bedacht auf das Vorlesen, das Ermahnen und das Lehren. Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir verliehen wurde durch Weissagung unter Handauflegung der Ältestenschaft! Dies soll deine Sorge sein, darin sollst du leben, damit deine Fortschritte in allen Dingen offenbar seien! Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; bleibe beständig dabei! Denn wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst retten (od. bewahren) als auch die, welche auf dich hören. (1Tim 4,13-16)

Wie wir schon unter 1. erwähnten, sollte ein solcher Kampf in erster Linie durch das beharrliche Lehren des Richtigen erfolgen, aber flankierend auch durch eine biblisch begründete Auseinandersetzung mit den Irrtümern, die Gläubige verführen können. Biblische Gemeinden sollten bestrebt sein, ihre Lieder „endzeitfest“ zu machen, so daß sie zu einem klaren geistlichen Urteil über den Weg der Gemeinde kommen und in der Lage sind, Verführer zu durchschauen. Das bedeutet es eben, entschieden für den ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen, wie es Judas 1,3 von uns fordert.

Das bedeutet auch, daß der Lehre, das heißt der systematischen Vermittlung biblischer Zusammenhänge und geistlicher Linien, der entsprechende Raum im Gemeindeleben gegeben werden soll. Bibeltreue Gemeinden sollten neben der fortlaufenden Bibelauslegung immer wieder auch lehrhaften, thematischen Überblick über wichtige Fragen vermitteln und der Lehre insgesamt einen großen Stellenwert einräumen. Dazu gehört auch die Abhaltung von wöchentlichen Bibelstunden für die ganze Gemeinde, die nicht in unverbindliche „Hauskreise“ aufgelöst werden sollten.

3. Gemeinde in der Absonderung von Welt und Irrlehren

Biblische Gemeinde in der Endzeit bedeutet auch entschiedene *Absonderung von der Welt (auch der religiösen, „christlichen“ Welt), von Ökumene, Charismatik und Bibelkritik*. Es bedeutet wahrhaft von Menschen unabhängige, aber von Christus, dem himmlischen Haupt abhängige örtliche Gemeinde zu sein.

Solche Gemeinden grenzen sich klar ab von verführerischen Bewegungen in der Christenheit, besonders auch von der Pfingst- und Charismatischen Bewegung und der Ökumene, von den großen Kirchen und der „Evangelischen Allianz“; sie grenzen sich auch ab von weltlicher Einflußnahme durch Staat und Organisationen und aller Kooperation mit der Welt. Sie weigern sich, Mitglied in einer Freikirche oder einem Dachverband zu sein, in welchen auch verführerischen Lehren Raum gegeben wird. Sie weigern sich auch, im Rahmen von in irgendwelchen Projekten und Kampagnen („Allianz-Gebetswoche“, „Pro Christ“ z.B.) mit unbiblischen, verführten Gemeinden und Kräften zusammenarbeiten.

Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein?

Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«. Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen, und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige. Weil wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von

aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zur Vollendung der Heiligkeit in Gottesfurcht! (2Kor 6,14-18 +7,1)

Aber der feste Grund Gottes bleibt bestehen und trägt dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen!, und: Jeder, der den Namen des Christus nennt, wende sich ab von der Ungerechtigkeit! In einem großen Haus gibt es aber nicht nur goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und zwar die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. Wenn nun jemand sich von solchen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt und dem Hausherrn nützlich, zu jedem guten Werk zubereitet. So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen! (2Tim 2,19-22)

Euer Rühmen ist nicht gut! Wißt ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum feigt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus. So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit.

Ich habe euch in dem Brief geschrieben, daß ihr keinen Umgang mit Unzüchtigen haben sollt; und zwar nicht mit den Unzüchtigen dieser Welt überhaupt, oder den Habsüchtigen oder Räubern oder Götzendienern; sonst müßtet ihr ja aus der Welt hinausgehen. Jetzt aber habe ich euch geschrieben, daß ihr keinen Umgang haben sollt mit jemand, der sich Bruder nennen läßt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendiener oder Lästere oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen. Denn was gehen mich auch die an, die außerhalb [der Gemeinde] sind, daß ich sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? Die aber außerhalb sind, richtet Gott. So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg! (1Kor 5,6-13)

Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht? Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat! Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. Ich traue euch zu in dem Herrn, daß ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, der wird das Urteil tragen, wer er auch sei. (Gal 5,7-10)

Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Gebt acht auf die, welche Trennungen und Ärgernisse bewirken im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, und meidet sie! Denn solche dienen nicht unserem Herrn Jesus Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch wohlklingende Reden und schöne Worte verführen sie die Herzen der Arglosen. Denn euer Gehorsam ist überall bekannt geworden. Darum freue ich mich euret wegen, möchte aber, daß ihr weise seid zum Guten und unvermischt bleibt mit dem Bösen. (Röm 16,17-19)

Wenn jemand fremde Lehren verbreitet und nicht die gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus annimmt und die Lehre, die der Gottesfurcht entspricht, so ist er aufgeblasen und versteht doch nichts, sondern krank an Streitfragen und Wortgefechten, woraus Neid, Zwietracht, Lästerung, böse Verdächtigungen entstehen, unnütze Streitgespräche von Menschen, die eine verdorbene Gesinnung haben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Gottesfurcht sei ein Mittel zur Bereicherung — von solchen halte dich fern! (1Tim 6,3-5)

Einen sektiererischen Menschen (d.h. einen Menschen, der Irrlehren und Parteiungen anhängt und sie weiterverbreitet) weise nach ein- und zweimaliger Zurechtweisung ab, da du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sündigt und sich selbst verurteilt hat. (Tit 3,10-11)

Solche Absonderung zeigt sich auch darin, daß biblische Gemeinden solchen Menschen, die Irrlehren vertreten und propagieren, keinen Raum läßt, sondern sie abweist bzw. ausschließt, wie uns Titus 3,10-11 lehrt. Sie umfaßt auch die Warnung von Gemeindegewistern vor verführerischen Veranstaltungen oder Internetangeboten (Joyce Meyer).

4. Gemeinde im geistlichen Kampf gegen die Mächte der Finsternis

Schließlich muß bibeltreue Gemeinde sich auch dessen bewußt sein, daß sie mit fortschreitender Endzeit verstärkt den *Angriffen Satans und seiner bösen Geister* ausgesetzt ist. Der Widersacher weiß, daß er nicht mehr viel Zeit hat, und unternimmt vielseitige und listige Angriffe auf bibeltreue Gläubige und Gemeinden.

Er versucht immer wieder, Irrlehren oder moralische Sünde in solche Gemeinden zu pflanzen und benutzt dazu bestimmte Menschen, die unter seinem Einfluß stehen. Er sät auch Zwietracht und Mißverständnisse unter Kindern Gottes; er sucht Diener Gottes in Verruf zu bringen oder auch über Sünde zu Fall zu bringen.

Unsere Antwort darauf sollte es sein, *einen beständigen geistlichen Kampf nach Epheser 6 zu führen*, der u.a. Wachsamkeit beinhaltet, beständiges Gebet und Bereitschaft, vom Feind gesteuerten Intrigen und Störmanövern in der Gemeinde fest und entschlossen entgegenzutreten.

Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].

Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, und die Füße gestieft mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens.

Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen ... (Eph 6,10-18)

Diese Dimension des geistlichen Kampfes, der um jede bibeltreue Gemeinde tobt, ist vielen Geschwistern, aber auch vielen Ältesten in solchen Gemeinden zu wenig bewußt.

Wir brauchen beständiges Gebet für die Gemeinden, daß der Herr alle Anschläge des Feindes gegen sie zunichtemacht, und besonders in Krisen ein Verständnis der geistlichen Dimension solcher Probleme, denn wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, und hinter schwierigen Gemeindegliedern oder von außen hereingekommenen Leuten steckt manchmal der Widersacher.

5. Ein treuer Überrest inmitten von Niedergang und Untreue

Es ist unserer Überzeugung nach eine große Hilfe für unser geistliches Verständnis der heutigen Zeit, wenn wir uns bewußt machen, daß der Weg einer treuen Christusbefolgung, die noch das Wort des Herrn bewahrt, in unserer Zeit nur von einer Minderheit der Gläubigen, von dem *treuen Überrest der endzeitlichen Gemeinde* gegangen wird. Diesen Überrest, den der Herr übrigbehält inmitten des allgemeinen Niedergangs, finden wir immer wieder im alttestamentlichen Bundesvolk Israel erwähnt.

Doch weil die Begebenheiten, die wir im Alten Testament von Israel lesen, zum Vorbild für uns aufgeschrieben sind (vgl. 1Kor 10,1-11; Röm 15,4), dürfen wir auch davon sprechen, daß Gott sich einen solchen Überrest innerhalb Seiner Gemeinde aufbewahrt hat, den wir prophetisch im Sendschreiben an Philadelphia finden (Offb 3,7-13), und dessen Weg uns besonders in den Endzeitbriefen des NT (1./2. Timotheus, Titus, 2. Petrus, Judas, 1.-3. Johannes) vorgezeichnet ist.

Die Mehrzahl der Gläubigen ist heute in einem recht fleischlichen und verweltlichten Zustand; sie leben zerstreut in modern-evangelikalen oder charismatischen Gemeinden und haben nicht die Sicht und auch nicht die geistliche Kraft, den Weg der Treue heute noch zu gehen. Doch von dem traurigen Zustand der großen Masse dürfen wir uns nicht entmutigen lassen. Der Herr hat sich auch heute noch einen Überrest von treuen Gläubigen aufbewahrt, wie wir es im Vorbild Israels sehen:

Und ich will in deiner Mitte ein demütiges und geringes Volk übrig lassen; das wird auf den Namen des HERRN vertrauen. Der Überrest von Israel wird kein Unrecht tun und keine Lüge reden; man wird auch in ihrem Mund keine trügerische Zunge finden; ja, sie werden weiden und ruhen, ohne daß sie jemand aufschreckt. (Zeph 3,12-13)

Das sind die 7.000 der Gemeindezeit, die sich nicht in die babylonische Hurenkirche hineinziehen lassen (vgl. Offb 17 u. 18); und die abgesondert außerhalb des religiösen Lagers für Christus leben (Hebr 13,12-14).

Dieser Überrest ist wie sein alttestamentliches Vorbild in Israel schwach und angefochten, aber der HERR ist mit ihm (vgl. u.a. Ri 5,13; 2Kön 19,4.31; Esra 6,16; 9,8; Jes 1,9; 10,20; 28,5; 46,3; Jer 23,3; 31,7; Hes 6,8; Mi 4,7; 5,7; 7,18; Hag 1,12; Sach 8,6). Sie sind die Gottesfürchtigen, die nicht mitmachen beim Abweichen des Volkes Gottes, wie es Maleachi für Israel bezeugt:

Da besprachen sich die miteinander, welche den HERRN fürchteten, und der HERR achtete darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch wurde vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und seinen Namen hoch achten. Und sie werden von mir, spricht der HERR der Heerscharen, als mein auserwähltes Eigentum behandelt werden an dem Tag, den ich bereite; und ich will sie verschonen, wie ein Mann seinen Sohn verschont, der ihm dient. Dann werdet ihr wieder sehen, was für ein Unterschied besteht zwischen dem Gerechten und dem Gesetzlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.

Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen! Da werden alle Übermütigen und alle, die gesetzlos handeln, wie Stoppeln sein, und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen, sodaß ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig bleibt. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung [wird] unter ihren Flügeln [sein]; und ihr werdet herauskommen und hüpfen wie Kälber aus dem Stall! Und ihr werdet die Gesetzlosen zertreten; denn sie werden wie Asche sein unter euren Fußsohlen an dem Tag, den ich machen werde!; spricht der HERR der Heerscharen. (Mal 3,16-21)

Neutestamentlich können wir diesen Überrest der Getreuen im *Sendschreiben an die Gemeinde von Philadelphia* sehen. Diese Gemeinde, die nur eine kleine Kraft hat, aber das Wort des Herrn bewahrt, bleibt bis zur Entrückung und bildet den Gegensatz zu der in der Endzeit vorherrschenden Laodizea-Gemeinde:

Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, sodaß niemand zuschließt, und zuschließt, sodaß niemand öffnet: Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie schließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. Siehe, ich gebe, da solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, daß sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, daß ich dich geliebt habe.

Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen. Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! (Offb 3,7-13)

Das prophetische Vorbild und die Ermunterung dieses wunderbaren Sendschreibens sollte uns keinesfalls zu stolzem Selbstruhm verleiten: „Wir sind Philadelphia!“. Nein, diese Worte unseres Herrn sind Ermahnung und Ansporn für alle Kinder Gottes.

Wir alle erfüllen sie nur unvollkommen, aber es sollte unser ernstliches Bestreben als Einzelne wie als örtliche Gemeinde sein, zu diesem treuen Überrest zu gehören und sich von der Verderbnis der Endzeitchristenheit abgesondert zu halten – abgesondert für unseren heiligen, gnädigen, wunderbaren Herrn, um IHM treu zu dienen.

6. Gemeinde als heilige Braut des Christus in der Erwartung des kommenden Herrn

Die Endzeit ist für die Gemeinde die Zeit der Naherwartung ihres wiederkommenden Herrn, der jederzeit erscheinen kann, um uns, Seine heilige Brautgemeinde, in die Himmelsherrlichkeit zu entrücken. Diese Naherwartung ist vielen Gläubigen heute verlorengegangen; vielleicht ist sie noch theoretische Überzeugung, aber sie spielt in unserem Leben oft nur eine geringe Rolle. Doch nach den apostolischen Schriften ist sie ein sehr wichtiger Ansporn, inmitten des geistlichen Schlafes der Endzeitchristenheit zu wachen und dem Herrn treu zu dienen, bis Er kommt.

Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, und um seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn. (1Thess 1,9-10)

Denn die Gnade Gottes ist erschienen, die heilbringend ist für alle Menschen; sie nimmt uns in Zucht, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit, indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus, der sich selbst für uns hingegeben hat, um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun. (Tit 2,11-14)

Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch *einem* Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen. (2Kor 11,2)

Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft. Wenn ihr wißt, daß er gerecht ist, so erkennt auch, daß jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist. Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.

Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, daß wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist. (1Joh 2,28 – 3,3)

Die wahre erlöste Gemeinde ist wesensmäßig immer die Braut des Christus gewesen. Doch in der Endzeit, angesichts des schlimmer werdenden Abfalls und der geistlichen Prostitution der Hure Babylon, gewinnt es an Wichtigkeit, den reinen Charakter der Brautgemeinde ohne Flecken und Untreue zu bewahren und auszuleben, weil der Teufel versucht, die Braut in geistliche Hurerei und ökumenische Vermischung hineinzuziehen.

Heute ist es besonders wichtig, für die Heiligung und Absonderung der Brautgemeinde zu wirken und darüber zu wachen, daß eine Gesinnung der Liebe und Hingabe für Christus unter den Gläubigen genährt wird. Das betrifft die Gemeinden als Ganzes, aber auch den einzelnen Gläubigen in seinem Lebenswandel, bis hin zu Verhalten, Sprache und Kleidung.

III. Die Herausforderung: Bibeltreues Gemeindeleben in einer Zeit des Niedergangs

Es muß allen reiferen, bewußteren Gläubigen ganz klar vor Augen stehen, daß es in diesen schweren Zeiten sehr herausfordernd ist, als biblische Gemeinde treu den Weg mit dem Herrn zu gehen und Ihm zu dienen. Wir haben es mit vielen Widerständen und Schwierigkeiten zu tun: mit dem Widerstand des Fleisches und fleischlicher Gläubiger, mit dem Widerstand des Satans und seiner verführerischen Geister, und auch mit dem Widerstand der Welt, der sich zu direkter Verfolgung steigern kann.

1. Gemeindeleben in Liebe und Frieden, aber auch mit Spannungen und Kämpfen

Unter solchen Umständen kann es sein, daß es in solchen Gemeinden immer wieder zu Spannungen kommt, und daß u.U. gewisse fleischlich gesinnte Gläubige die Gemeinde unter bitteren Vorwürfen verlassen. Es ist zu erwarten, daß solche Gemeinden von modernen Evangelikalen und Liberalen als „gesetzlich, „eng“ und „fundamentalistisch“ verleumdet werden und unter den Weltmenschen als „Sekte“ verrufen sind.

Wir dürfen in einer solchen Gemeinde keinen dauerhaften idyllischen Frieden mit allen erwarten. Biblische Gemeinde in der Endzeit ist in einen Kampf hineingestellt, der manchmal hintergründig, manchmal vordergründig und gelegentlich ziemlich dramatisch geführt wird, aber beendet sein wird er erst, wenn wir in der Himmelherrlichkeit sind.

Dieser geistliche Kampf um die Erfüllung des Willens Gottes existierte schon in den apostolischen Gemeinden, wieviel mehr heute, in der Endzeit, in der der Widersacher alles daransetzt, Christen vom Weg der Treue abzubringen.

Denn erstens höre ich, daß Spaltungen unter euch sind, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, und zum Teil glaube ich es; denn es müssen ja auch Parteiungen unter euch sein, damit die Bewährten offenbar werden unter euch! (1Kor 11,18-19)

Ich will aber, daß ihr wißt, welch großen Kampf ich habe um euch und um die in Laodizea und um alle, die mich nicht von Angesicht gesehen haben, damit ihre Herzen ermutigt werden, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewißheit im Verständnis bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und des Christus, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind. (Kol 2,1-3)

Nur führt euer Leben würdig des Evangeliums von Christus, damit ich, ob ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, daß ihr fest steht in *einem* Geist und einmütig miteinander kämpft für den Glauben des Evangeliums und euch in keiner Weise einschüchtern laßt von den Widersachern, was für sie ein Anzeichen des Verderbens, für euch aber der Errettung ist, und zwar von Gott. Denn euch wurde, was Christus betrifft, die Gnade verliehen, nicht nur an ihn zu glauben, son-

dern auch um seinetwillen zu leiden, sodaß ihr denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen habt und jetzt von mir hört. (Phil 1,27-30)

Umso wichtiger ist es, daß alle treuen Gläubigen darauf achten, eine enge, vertrauensvolle Gemeinschaft untereinander zu halten, die von der kraftvollen Agape-Liebe unseres Herrn Jesus Christus geprägt ist (vgl. Kol 3,12-15). Liebe und Vergebung, gegenseitige Annahme und Hilfe, aber auch Ehrlichkeit, Vertrauen und offene Aussprache der Geschwister untereinander sind der beste Schutz vor Intrigen und Spaltungen, wie sie der Feind immer wieder gerne inszeniert.

Gibt es nun [bei euch] Ermahnung in Christus, gibt es Zuspruch der Liebe, gibt es Gemeinschaft des Geistes, gibt es Herzlichkeit und Erbarmen, so macht meine Freude völlig, indem ihr *eines* Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und auf das *eine* bedacht seid. Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schau nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen. Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war ... (Phil 2,1-5)

So zieht nun an als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Langmut; ertragt einander und vergebt einander, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat, so auch ihr. Über dies alles aber [zieht] die Liebe [an], die das Band der Vollkommenheit ist. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen; zu diesem seid ihr ja auch berufen in *einem* Leib; und seid dankbar! (Kol 3,12-15)

So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, daß ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: *Ein* Leib und *ein* Geist, wie ihr auch berufen seid zu *einer* Hoffnung eurer Berufung; *ein* Herr, *ein* Glaube, *eine* Taufe; *ein* Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen. (Eph 4,1-6)

Wir müssen lernen, in den Gemeinden Konflikte und Spannungen offen und in brüderlicher Liebe auszutragen. Alles Hintenherumgerede, alle Verleumdung und Intrige ist Gift und sollte überwunden werden. Wir sollten die Fähigkeit entwickeln, offen anhand von Gottes Wort über unterschiedliche Ansichten und Erkenntnisse zu reden und unter der Leitung des Geistes zu gesunden Lösungen zu kommen.

2. Gemeindeleben im Ringen um geistliche Reifung

Biblische Gemeinde in der Endzeit muß sich auch der Tatsache bewußt sein, daß *die letzte Zeit eine Zeit des geistlichen Niedergangs, der Fleischlichkeit und Unmündigkeit vieler Gläubiger ist*; eine Zeit, in der der Geist Gottes vielfach betrübt ist und nicht mehr so stark wirkt wie in den Erweckungszeiten des 18. und 19. Jahrhunderts. Es sind nicht herrliche Zeiten, sondern schlimme Zeiten, in denen wir leben!

Das aber sollst du wissen, daß in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott;

dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab! (2Tim 3,1-5)

Biblische Gemeinden müssen bestrebt sein, beständig der Neigung zur Fleischlichkeit und Verflachung, zur Selbstbezogenheit und zu menschlichen Abweichungen von Gottes Wort unermüdlich entgegenzuwirken. Dazu braucht es u.a. viel Gebet, liebevolle Ermahnung und biblische Lehre. Wir sollten alles tun, uns gegenseitig in einem Wandel im Geist und einer geistlichen Gesinnung zu fördern.

Wir sollten über der geistgewirkten Einheit und dem klaren geistlichen Stand der Gemeinde betend wachen und rasch handeln, wenn sie gefährdet sind oder gar offen angegriffen werden. Die Gemeinde, in der viele reife Christen gemeinsam über dem geistlichen Zustand wachen und beständig dafür beten, ist am besten für die endzeitlichen Herausforderungen gewappnet.

Andererseits muß es unser beständiges Bestreben sein, alle Geschwister der Gemeinde, gerade auch die schwachen und jungen, zu der geistlichen Reife und Festigkeit des Glaubens zu führen, die für unser Überleben in der Endzeit so bedeutsam ist. Das wird in dem wichtigen Wort des Apostels Paulus so deutlich:

Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen (od. ausgereift) in Christus Jesus darzustellen. Dafür arbeite und ringe (od. kämpfe) ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft, die in mir wirkt mit Macht. (Kol 1,28-29)

Es grüßt euch Epaphras, der einer der Euren ist, ein Knecht des Christus, der allezeit in den Gebeten für euch kämpft, damit ihr fest steht, vollkommen und zur Fülle gebracht in allem, was der Wille Gottes ist. (Kol 4,12)

Es muß uns klar sein, daß dies mit viel Arbeit und Mühe und auch geistlichen Kämpfen verbunden ist; dennoch ist dieses Bemühen Gott wohlgefällig und sehr wichtig für die Stabilität einer Gemeinde. Gott will, daß der Dienst der örtlichen Gemeinde wie auch überörtlicher Brüder dazu mitwirkt, daß alle Heiligen (Gotteskinder) geistlich mündig und reif werden und in ihrer Gemeinschaft mit Christus gefestigt werden:

Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus,

bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus (od. zum Vollmaß des Wuchses in der Fülle des Christus); damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus.

Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe. (Eph 4,11-16)

3. Das Ringen um die Bewahrung des heiligen Priesterdienstes

Die einzelnen Gläubigen wie auch die örtlichen Gemeinden sind von Gott zu einem heiligen, überaus wichtigen und kostbaren Dienst berufen: dem *heiligen Priesterdienst* für Gott in Seiner Gemeinde, die Sein Tempel ist, das Haus Gottes, in dem Er gegenwärtig ist.

Da ihr zu ihm gekommen seid, zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist, so laßt auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. (1Pt 2,4-5)

So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist. (Eph 2,19-22)

Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und daß der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr. (1Kor 3,16-17)

Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein«. (2Kor 6,16)

Dieser Priesterdienst wird unter anderem ausgeübt in Hingabe an Gott (Röm 12,1), in Spenden für das Werk des Herrn und für Bedürftige (Hebr 13,16), aber besonders und zuallererst in Darbringung von Lob, Dank und Anbetung vor Gott:

Durch ihn (Christus) laßt uns nun Gott beständig ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen! (Hebr 13,15)

Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. (Joh 4,23-24)

... redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen; sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus ... (Eph 5,19-20)

Dieser heilige und lautere Priesterdienst ist heute massiv unter dem Beschuß des Widersachers, der stets versucht, Gott Anbetung zu rauben und für sich Anbetung zu erlangen. Das geschieht u.a. durch die modernen „Reformen“ eines „besucherfreundlichen“ Gottesdienstes, in dem der ungläubige Mensch im Mittelpunkt steht und weltliche Show-Elemente wie Rock- und Popmusik, Pantomime, Theater, Videos eingesetzt werden.

Besonders gefährlich ist der charismatische „Lobpreis“, durch den der Feind versucht, Elemente dämonischen Götzendienstes und heidnischer Ekstasemusik in den Gottesdienst der Gemeinde einzuführen, wodurch dieser entweiht und für Gott unannehmbar wird. Solche Musik sollte in bibeltreuen Gemeinden konsequent gemieden werden; wir müssen darüber wachen, daß unser Lobopfer nur wirklich geistliche, Gott annehmbare Lieder enthält.

Heute sind alle bibeltreuen Gemeinden herausgefordert, treu und entschlossen über dem geistlichen Opfer der Gemeinde zu wachen, daß es nicht befleckt wird und auch nicht einem falschen Jesus dargebracht wird. Wir sollten alles tun, um in unseren Reihen, besonders auch unter der Jugend, das Verständnis für den geistlichen Priesterauftrag der Gemeinde zu fördern und zu vertiefen.

4. Das Ringen um die Bewahrung der Rechte des Herrn gegenüber dem Anspruch der Menschen auf Selbstverwirklichung

Der endzeitliche Zeitgeist in der Welt wie im verweltlichten Namenschristentum ist zunehmend bestrebt, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und als Götzen zu verehren, so wie es einmal im Handeln des Antichristen gipfeln wird:

Laßt euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muß unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, sodaß er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt. (2Thess 2,3-4)

Dieser humanistische Zeitgeist wirkt sich auch in gläubigen Kreisen aus und hat seinen Einfluß auch auf bibeltreue Gemeinden, wenn dem nicht klar entgegengewirkt wird.

Es besteht die schleichende Tendenz, die Ordnungen Gottes aufzuweichen und auch die Verkündigung an die „Bedürfnisse des Menschen“ anzupassen: immer kürzere Predigten, nur noch „positive“ Inhalte, Verzicht auf Ermahnung und Überführung von Sünde, Wegfall der Gemeinde-Bibelstunden und Gemeinde-Gebetsstunden und Ersatz durch „Hauskreise“, Rederecht der Frau, Predigerinnen und Ältestinnen.

Das alles bewirkt, daß Christus als Herr und Mittelpunkt der Gemeinde immer mehr beiseitegesetzt wird und der Mensch auf den Thron kommt. Das aber hat letztlich zur Folge, daß der Herr seine solche Gemeinde nicht mehr anerkennt und nicht mehr in ihrer Mitte wirkt.

Bibeltreue Gemeinden sollten mit allem Eifer und Einsatz bestrebt sein, die Rechte des Herrn in ihrer Mitte zu wahren und alles in ihrem Gemeindeleben am Herrn und Seinem Wort auszurichten. Gerade dadurch wird der größtmögliche geistliche Segen für die Geschwister der Gemeinde sichergestellt, während Zugeständnisse an die „Bedürfnisse des Menschen“ unweigerlich zum Verlust des göttlichen Segens führen.

5. Das Ringen um die Bewahrung der Heiligkeit der Gemeinde und der biblischen Gemeindeordnungen

Wie oben schon angedeutet, bewirken die endzeitlichen Zeitgeistströmungen, vor allem die zunehmende Gesetzlosigkeit, auch in der Gemeinde die Neigung, den Gehorsam gegenüber Gottes Geboten aufzuweichen und die göttlichen Gemeindeordnungen zu untergraben, die dem Fleisch des Menschen zuwider sind. Doch der Segen des Herrn über einer Gemeinde ist davon abhängig, daß diese Gemeinde den geoffenbarten Willen des Herrn tut und Sein Wort im Gehorsam des Glaubens bewahrt, d.h. umsetzt und auslebt.

Wenn eine früher bibeltreue Gemeinde hier nachlässig wird und dem Druck des Zeitgeistes bzw. vom Weltgeist beeinflusster fleischlicher Glieder nachgibt, so daß sie dem Willen des Hauptes zuwiderhandelt und die von Gott gegebenen Gemeindeordnungen bewußt verwirft und durch bricht, dann ist sie aus der ersten Liebe gefallen, die sich ja im Gehorsam zeigt.

Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! (...) Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. (...) Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. (Joh 14,15.21-24)

Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich [Nachahmer] des Christus bin! Ich lobe euch, Brüder, daß ihr in allem an mich gedenkt und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe. (1Kor 11,1-2)

So steht denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns. (1Thess 2,15)

Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie schließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. (Offb 3,8)

Eins solche ungehorsame Gemeinde kommt zuerst unter die Züchtigung des Herrn, wenn sie aber dann weiter am Ungehorsam festhält, wird der Herr sie als Zeugnis verwerfen und ihren Leuchter wegstoßen, und Er wird sie letztlich dahingeben in die endzeitlichen Verführungsströmungen.

So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße! Wenn du nun nicht wachst, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. (Offb 3,3)

Deshalb ist es für bibeltreue Gemeinden sehr wichtig, hier wachsam zu sein und entschlossen an den neutestamentlichen Gemeindeordnungen, die wir schon erwähnten, festzuhalten. Das gilt besonders für die Ordnungen in bezug auf die Frau in der Gemeinde, die heute oftmals die erste Zielscheibe weltförmiger Christen sind, die sich von der antichristlichen Strömung des Feminismus haben irreführen lassen. Das gilt aber auch für die Ordnung der Gemeindegerechtigkeit, die ebenfalls vielen „modernen Christen“ ein Dorn im Auge ist.

6. Das Ringen um die Jugend

Eine traurige Frucht des antichristlichen Zeitgeistes der Gesetzlosigkeit in den Gemeinden besteht darin, daß junge Gläubige zur Auflehnung gegen die älteren Geschwister und insbesondere gegen die Ältesten aufgestachelt werden.

Gott hat die Leitung Seiner örtlichen Gemeinden nicht umsonst in die Hand bewährter älterer Brüder gelegt. Um die Richtung einer Gemeinde recht festlegen und erhalten zu können, bedarf es geistlicher Reife und Bewährung und biblischer Gründung, wie es junge Gläubige noch nicht haben können.

Für junge Christen besteht die große Gefahr, daß sie beim Griff nach dem Steuerruder der Gemeinde aufgeblasen, d.h. selbstsicher und hochmütig werden, und deshalb Schiffbruch erleiden: „... **kein Neubekehrter, damit er nicht aufgeblasen wird und in das Gericht des Teufels fällt**“ (1Tim 3,6).

Deshalb legt Gottes Wort den jüngeren Gläubigen in einer Gemeinde aufs Herz, sich demütig den Älteren und besonders den Ältesten unterzuordnen:

Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten (od. den Älteren) unter; ihr alle sollt euch gegenseitig unterordnen und mit Demut bekleiden! Denn »Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade«. So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit! (1Pt 5,5-6)

Diese weise Ordnung sucht der Widersacher beständig zu untergraben und auf den Kopf zu stellen. Er verleitet jüngere, ungefestigte Christen dazu, sich über die Älteren zu erheben und „Neuerungen“ zu fordern, die oft im Sinne einer Verweltlichung und Entartung der Gemeinde wirken würden, wenn man ihnen nachgäbe, z.B. Einführung von Rock- und Popmusik sowie „Lobpreis“ in die Gemeinde oder Aufweichung der Ordnungen für die Frau.

Hier brauchen die Gemeinden und insbesondere die Ältesten auf der einen Seite Festigkeit und Treue zum Wort, solchen Forderungen nicht nachzugeben; auf der anderen Seite braucht es geduldige, liebevolle Überzeugungsarbeit an den jungen Christen; wir sollten sie nicht harsch verurteilen oder vor den Kopf stoßen, sondern ihnen freundlich zu vermitteln suchen, weshalb bestimmte Dinge, die sie vielleicht wünschenswert finden, mit Gottes Wort nicht vereinbar sind und der Gemeinde schaden würden.

Wir müssen ihnen auch ein geistliches Verständnis für den gesetzlosen und widergöttlichen Charakter der Zeitgeistinflüsse vermitteln, unter denen sie stehen. Nachdem sie in den weltlichen Schulen und im Beruf meist gezielt auf Selbstbewußtsein, Kritik und eine fordernde Haltung getrimmt wurden, müssen sie in der Schule Jesu Christi Demut, Unterordnung und Bereitschaft, von Älteren zu lernen, ganz neu einüben.

Sie müssen lernen, sich bewußt von Humanismus, Feminismus, Gesetzlosigkeit, Auflehnung und von der alles durchdringenden Rock- und Popkultur abzugrenzen und bewußt gegen diesen Strom zu schwimmen.

Dazu ist es wichtig, daß sich die Ältesten der Gemeinde selbst beständig um die Jugendarbeit ihrer Gemeinde kümmern und für die Leitung dieser Arbeit bewährte, geistlich gefestigte jüngere Mitarbeiter einsetzen, die mithelfen, die jungen Leute geistlich gesund zu prägen.

Nehmen ungefestigte, vom Zeitgeist beeinflusste Jugendliche die Aufgabe eines Jugendleiters wahr, besteht die Gefahr, daß sie sich zum Sprecher einer „progressiven Jugend-Partei“ machen und damit Spannungen oder gar Spaltungen verursachen.

7. Unser Streben sollte sein: Alles zur Ehre Gottes!

Angesichts der vielen menschlichen Widerstände und fleischlichen Hindernisse im Alltag einer Gemeinde besteht immer wieder die Gefahr, daß wir das Ziel aus den Augen verlieren, als Begnadigte und Erlöste ganz für unseren Herrn Jesus zu leben, und mit unserem ganzen Gemeindeleben Ihn und den Vater im Himmel zu verherrlichen.

Das aber ist die Hauptsache: daß wir aus Dankbarkeit und Liebe, in der Kraft des auferstandenen Christus allen Dienst in der Gemeinde zur Ehre Gottes tun.

Dient einander, jeder mit der Gnadengabe, die er empfangen hat, als gute Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes: Wenn jemand redet, so [rede er es] als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so [tue er es] aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht wird durch Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. (1Pt 4,10-11)

Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen. (Eph 3,20-21)

... damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienten, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben. (Eph 1,12)

Ob ihr nun eßt oder trinkt oder sonst etwas tut — tut alles zur Ehre Gottes! (1Kor 10,31)

Wenn wir unseren Herrn durch Seinen Geist beständig im Herzen haben und durch Seine Liebe angespornt werden, alles in Lieb und Hingabe für Ihn zu tun, zu Seiner Ehre, dann haben wir die rechte Gesinnung, um auch in diesen schweren letzten Zeiten eine wahrhaft bibeltreue Gemeinde zu bleiben.

IV. Treuer Hirtendienst: Heute die Herde Gottes hüten

So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut erworben hat! Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu euch hineinkommen werden, die die Herde nicht schonen; und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen in ihre Gefolgschaft. Darum wacht und denkt daran, daß ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, jeden Einzelnen unter Tränen zu ermahnen. (Apg 20,28-31)

Hütet die Herde Gottes bei euch, indem ihr nicht gezwungen, sondern freiwillig Aufsicht übt, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern mit Hingabe, nicht als solche, die über das ihnen zugewiesene herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid! Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte offenbar wird, den unverwelklichen Ehrenkranz empfangen. (1Pt 5,2-4)

1. Das Spannungsfeld biblischen Hirtendienstes heute

Biblische Gemeinden können ihr Gepräge und ihren Kurs in der heutigen Zeit nur bewahren, wenn sie von treuen, dem Herrn hingeebenen Männern geleitet werden, die ihren Hirtendienst nach der Lehre der Heiligen Schrift mutig, weise und entschlossen ausüben. Sie müssen geistlich gesinnte Brüder sein, die sich von dem schwierigen geistlichen Zustand der Herde oder den Einflüssen der Welt und des Zeitgeistes wie auch der endzeitlichen Verführungsströmungen nicht entmutigen lassen. Sie brauchen standhaftes Ausharren, geistgewirkte Liebe zum Herrn und zu den Schafen und einen klaren Blick für die Herausforderungen, denen bibeltreue Gemeinden heute gegenüberstehen.

Gottes Wort redet nicht umsonst davon, daß der Ältesten- oder Aufseherdienst eine „vortreffliche Tätigkeit“ ist (1Tim 3,1). Dieser Dienst ist dem Herrn kostbar und wertvoll, aber die Männer zu finden, die heute nach den biblischen Maßstäben dafür qualifiziert und zu einem solchen Dienst bereit sind, ist nicht einfach.

Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzt, so wie ich dir die Anweisung gegeben habe: wenn einer untadelig ist, Mann *einer* Frau, und treue Kinder hat, über die keine Klage wegen Ausschweifung oder Aufsässigkeit vorliegt. Denn ein Aufseher muß untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern gastfreundlich, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht; einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, wie es der Lehre entspricht, damit er imstande ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen. (Tit 1,5-9)

Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach einem Aufseherdienst trachtet, der begehrt eine vortreffliche Tätigkeit. Nun muß aber ein Aufseher untadelig sein, Mann *einer* Frau, nüchtern, besonnen, anstän-

dig, gastfreundlich, fähig zu lehren; nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig; einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder in Unterordnung hält mit aller Ehrbarkeit— wenn aber jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen? —, kein Neubekehrter, damit er nicht aufgeblasen wird und in das Gericht des Teufels fällt. Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen außerhalb [der Gemeinde], damit er nicht in üble Nachrede und in die Fallstricke des Teufels gerät. (1Tim 3,1-7)

Es sollte uns ein beständiges Gebetsanliegen sein, daß Gott in Seiner Gemeinde solche treuen Männer beruft und zubereitet, stärkt und bewahrt, die bereit sind, den aufopferungsvollen Dienst eines Aufsehers zu tun. Solche Männer sind heute selten geworden, nicht zuletzt weil viele Väter die anspruchsvollen Maßstäbe der Schrift in bezug auf ihre Kindererziehung und Haushalterschaft in der Familie heute nicht mehr erfüllen.

Der gut ausgeübte geistliche Dienst eines Aufsehers und Hirten ist aber auch aus anderen Gründen selten geworden. Er erfordert heute, angesichts des fleischlichen Zustandes vieler gläubiger Gemeindeglieder, sehr viel Weisheit und Takt, zum andere aber auch viel Standfestigkeit und feste Gründung in der biblischen Lehre.

Der Druck mancher Christen, von den biblischen Grundsätzen abzuweichen und weltförmigen und charismatischen Einflüssen Raum zu geben, ist in vielen Gemeinden sehr groß. Auch gibt es wenige Gläubige, die sich noch in Demut und Sanftmut ermahnen lassen; oftmals ist Widerstand, Empörung und beleidigter Rückzug die Reaktion, wenn Älteste noch biblisch ermahnen. Es fehlt oft Demut und Weisheit:

Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedfertig, gütig; sie läßt sich etwas sagen, ist voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und frei von Heuchelei. (Jak 3,17)

Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst und meine Gebote bei dir bewahrst, sodaß du der Weisheit dein Ohr leihst und dein Herz der Einsicht zuwendest; wenn du um Verständnis betest und um Einsicht flehst, wenn du sie suchst wie Silber und nach ihr forschst wie nach Schätzen, dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen und die Erkenntnis Gottes erlangen. Denn der HERR gibt Weisheit, aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Einsicht. Er hält für die Aufrichtigen Gelingen bereit und beschirmt, die in Lauterkeit wandeln; er bewahrt die Pfade des Rechts, und er behütet den Weg seiner Getreuen. Dann wirst du Gerechtigkeit und Recht verstehen, Aufrichtigkeit und jeden guten Weg. Wenn die Weisheit in dein Herz kommen wird und die Erkenntnis deiner Seele gefällt, dann wird Besonnenheit dich beschirmen, Einsicht wird dich behüten, um dich zu erretten von dem Weg des Bösen, von dem Menschen, der Verkehrtes spricht ... (Spr 2,1-12)

Die Uneinsichtigkeit und fleischliche Haltung vieler Gläubiger macht den Hirtendienst schwer; oft erntet ein geistlich gesinnter Ältester Opposition und Verleumdungen, Feindschaft und Intrigen für seinen Dienst. Und doch ist dieser Dienst gerade heute so wichtig, um die Schafe des Herrn vor schlimmem Schaden zu bewahren und die wenigen noch bibeltreuen Gemeinden vor dem Abgleiten in die breite endzeitlich-babylonische Verführungsströmung zu bewahren.

Allzuviele heutige Hirten sind pragmatische Moderatoren, schwache und unsichere, oft unklare Leiter, die versuchen, einen notdürftigen „Frieden“ in der Gemeinde zu bewahren und dabei die Absonderung von Irrströmungen und Weltlichkeit vernachlässigen, die oftmals falschen Forderungen und Tendenzen nachgeben, um „des Friedens willen“ oder um „die Jugend bei der Stange zu halten“. Oder sie fechten persönliche Machtkämpfe aus und richten Gemeinden im Streben nach Dominanz und Beifall der Leute zugrunde.

Oftmals sind heute die ungeistlichen, schwachen oder opportunistischen Hirten die Ursache für den Niedergang vieler Gemeinden, nicht etwa die Geschwister an der „Basis“. Sie haben ihre Stellung manchmal ohne göttliche Berufung, aufgrund fleischlicher Taktik erhalten; manchmal sind sie sich vielleicht auch nur ihrer geist-

lichen Verantwortung nicht recht bewußt und stehen nicht vor Gott, sondern nur vor den Menschen. Viele versuchen wohl, die Schafe zu weiden und zu ernähren, aber sie versagen bei der Aufgabe, die Herde zu bewachen und vor den Wölfen der Endzeitverführung zu schützen. Natürlich ist auch das Gegenteil von Übel: dominante, hochmütige, aufs Herrschen über die Herde bedachte Männer, die Widerspruch und andere Überzeugungen nicht dulden und Gläubige unter Druck setzen.

Das beständige Gebet für geistlich klarstehende und vom Herrn befähigte Älteste, Verkündiger und Lehrer in den Gemeinden ist deshalb sehr wichtig und dringlich. Möge unser Herr, das Haupt der Gemeinde, noch viele solche hingeebene Brüder erwecken und zum Dienst in den Gemeinden berufen, die Ihm noch treu sind!

2. Gründung in der gesunden Lehre – klare biblische Abgrenzung von Irrtümern

Eine ganz wichtige Eigenschaft, die biblische Älteste in der heutigen Zeit brauchen, ist eine tiefe Erkenntnis der gesunden Apostellehre und einen biblisch fundierten Durchblick angesichts der endzeitlichen Verführungsströmungen, die jede Gemeinde bedrohen und beeinflussen: vor allem Bibelkritik und Charismatik, Ökumene und moderner Evangelikalismus, Gemeindegrowthbewegung und Kontextualisierung. Von dieser Anforderung spricht besonders der Titusbrief:

... einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, wie es der Lehre entspricht, damit er imstande ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen. Denn es gibt viele widerspenstige und leere Schwätzer und Verführer, besonders die aus der Beschneidung. Denen muß man den Mund stopfen, denn sie bringen ganze Häuser durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen. (Tit 1,9-11)

Ähnlich lesen wir im 1. Timotheusbrief zunächst von endzeitlichen Irrlehrern, welche die Gemeinde verführen, und dann wird Timotheus ermahnt, solche zu widerlegen und durch gesunde Lehre vor ihnen zu warnen:

Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind. (...) Wenn du dies den Brüdern vor Augen stellst, wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, der sich nährt mit den Worten des Glaubens und der guten Lehre, der du nachgefolgt bist. Die unheiligen Altweiberlegenden aber weise ab; dagegen übe dich in der Gottesfurcht! (...)

Bis ich komme, sei bedacht auf das Vorlesen, das Ermahnen und das Lehren. Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir verliehen wurde durch Weissagung unter Handauflegung der Ältestenschaft! Dies soll deine Sorge sein, darin sollst du leben, damit deine Fortschritte in allen Dingen offenbar seien! Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; bleibe beständig dabei! Denn wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst retten (od. bewahren) als auch die, welche auf dich hören. (1Tim 4,1-2 + 6-7 +13-16)

Voraussetzung ist eine durch Selbststudium mithilfe guter Kommentare und anderer Bücher erworbene gründliche Schriftkenntnis und Festigkeit in der gesunden Apostellehre. Hier wird ausdrücklich nicht für Bibelschulstudium oder gar eine theologische Ausbildung plädiert, welche eine geistliche Gefahr für die Brüder darstellen

(vgl. meine Schrift: **Theologie oder gesunde Lehre?**), sondern für ein Selbststudium unter Anleitung erfahrener Brüder in der Ortsgemeinde.

Ich halte es für einen Irrtum, ein „Pastorensystem“ mit theologisch ausgebildeten Vollzeit-Leitern aufzurichten, wie es viele Freikirchen tun. Das kennt die Schrift so nicht, sondern mehrere in der örtlichen Gemeinde bewährte Älteste (die normalerweise berufstätig und nur in Ausnahmefällen vollzeitlich sind), die tatsächlich auch ein gewisses Lebensalter und eine geistliche Reife für ihren Dienst mitbringen sollten.

Aber eine solide biblische Gründung ist lebensnotwendig in einer Zeit, da so viele Einflüsse die Gläubigen und die Gemeinden von der klaren Lehre der Heiligen Schrift wegziehen wollen. Da müssen die führenden Brüder einer Gemeinde fest stehen in biblischen Überzeugungen, die nicht bloß angelehnertes Kopfwissen beinhalten, sondern göttliche Wahrheiten, von denen wir selbst fest überzeugt sind und auch andere überzeugen können (vgl. u.a. 2Tim 3,14-17; Hebr 11,1.13; 1Kor 1,10; 2Kor 5,11.14).

Wir brauchen eine geistgewirkte *Festigkeit*, trotz manchem Sog und Druck nicht abzuweichen von Gottes Wort, so daß wir uns nicht „wegbewegen“ lassen vom Herrn durch die Überredung von Menschen, so wie es im Kolosserbrief heißt: „... **wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und festbleibt und euch nicht abbringen laßt von der Hoffnung des Evangeliums**“ (Kol 1,23).

Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich (w. unbeweglich), nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wißt, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn! (1Kor 15,58)

Wacht, steht fest im Glauben, seid mannhaft, seid stark! (1Kor 16,13)

Nur führt euer Leben würdig des Evangeliums von Christus, damit ich, ob ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, daß ihr fest steht in einem Geist und einmütig miteinander kämpft für den Glauben des Evangeliums und euch in keiner Weise einschüchtern laßt von den Widersachern, was für sie ein Anzeichen des Verderbens, für euch aber der Errettung ist, und zwar von Gott. (Phil 1,27-28)

Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]. Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten (od. feststehen) könnt. (...)

So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, und die Füße gestieft mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens. Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen ... (Eph 6,10-13 + 14-18)

So wie ein guter Schiffskapitän Kenntnis haben muß von den Untiefen und Felsriffen auf seiner Route, um sie zu meiden und das Schiff sicher in den Hafen zu führen, so muß ein guter Aufseher heute Kenntnis haben von der geistlichen Situation der endzeitlichen Christenheit, von den wichtigsten Irrtümern und Verführungsströmungen, von den Fallstricken, die der Satan für treue Christen ausgelegt hat, um sie einzufangen und ihr Zeugnis zu zerstören. Er braucht einen strategischen Blick für das Ganze wie ein Offizier, der seine Truppe umsichtig

in den Kampf führt, zugleich aber auch das Empfinden für den Zustand jedes einzelnen Soldaten und seine Bedürfnisse und Nöte.

3. Liebe, Geduld und ernstliches Gebet angesichts des geistlichen Zustandes der Schafe

Gerade weil viele Gläubige, die heute ernsthaft dem Herrn nachfolgen wollen, einen sehr niedrigen geistlichen Stand haben und in vielem sehr fleischlich und oftmals auch weltangepaßt leben, brauchen die Hirten heute auch viel geistgewirkte Geduld, Einfühlungsvermögen und Barmherzigkeit, wenn sie solche Gotteskinder zur Reife und Hingabe an Christus führen wollen.

Und ich, meine Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu geistlichen, sondern als zu fleischlichen [Menschen], als zu Unmündigen in Christus. Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie nicht vertragen, ja ihr könnt sie auch jetzt noch nicht vertragen, denn ihr seid noch fleischlich. Solange nämlich Eifersucht und Streit und Zwietracht unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? (1Kor 3,1-3)

Über ihn haben wir viel zu sagen, und zwar Dinge, die schwer zu erklären sind, weil ihr träge geworden seid im Hören. Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr es wieder nötig, daß man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise. Wer nämlich noch Milch genießt, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit; denn er ist ein Unmündiger. Die feste Speise aber ist für die Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und des Bösen. (Hebr 5,11-14)

Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus; damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus. (Eph 4,11-15)

Auf der einen Seite dürfen die geistlich reiferen Geschwister und besonders die Ältesten sich nicht von der Unreife und Weltlichkeit der anderen beeinflussen und herunterziehen lassen, auf der anderen Seite müssen sie, um zu helfen, den Glaubensstand der Unmündigen berücksichtigen und diese geduldig durch Belehrung und Ermahnung, durch Vorbild und Ansporn weiterzuführen trachten. Es nutzt nichts, über deren Köpfe hinweg zu predigen und zu ermahnen. Der Apostel Paulus kann hier ein gutes Vorbild sein, besonders in seinem Dienst an den Korinthern. Auch Mose ist ein nachahmenswertes Vorbild der Geduld und geistlichen Führerschaft.

Es ist auch sehr wichtig, daß ein solcher geistlicher Dienst von den Geschwistern der Gemeinde anerkannt wird und sie sich solchen Brüdern unterordnen (vgl. 1Kor 16,16). Von Seiten der Ältesten ist hier hingeebener, demütiger, glaubwürdiger Dienst vonnöten, von Seiten der Geschwister die Bereitschaft, Brüder auch anzuerkennen, wenn sie einen einmal zurechtweisen oder gewissen Wünschen nicht entsprechen.

Darum ermahnt einander (od. ermuntert einander / spornt einander an) und erbaut einer den anderen, wie ihr es auch tut! Wir bitten euch aber, ihr Brüder, daß ihr diejenigen anerkennt, die an euch arbeiten und euch im Herrn vorstehen und euch zurechtweisen, und daß ihr sie umso mehr in Liebe achtet um ihres Werkes willen. Lebt im Frieden miteinander! Wir ermahnen euch aber, Brüder: Verwarnt die Unordentlichen, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen jedermann! (1Thess 5,11-14)

Solcher Dienst an den Seelen bedeutet immer auch Leiden und einen beharrlichen geistlichen Ringkampf, der besonders im Gebet geführt werden muß, wenn Gotteskinder heute vorankommen sollen in ihrer Beziehung zu Christus.

Das wird oft unterschätzt, aber wir finden dafür ein wunderbares Vorbild in dem Apostel Paulus, der unermüdlich für die geistliche Reifung der ihm anvertrauten Gläubigen arbeitete und dabei besonders auch im Gebet für sie kämpfte. Wie wichtig das Gebet ist, sehen wir an den Kolossern, für die der Apostel im ringenden Gebet einstand, obgleich er sie nie von Angesicht gesehen hatte, ebenso sein Mitknecht Epaphras:

Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen (od. ausgereift, erwachsen) in Christus Jesus darzustellen. Dafür arbeite und ringe ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft, die in mir wirkt mit Macht.

Ich will aber, daß ihr wißt, welch großen Kampf ich habe um euch und um die in Laodizea und um alle, die mich nicht von Angesicht gesehen haben, damit ihre Herzen ermutigt werden, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewißheit im Verständnis bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und des Christus, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind. (Kol 1,28 – 2,3)

Es grüßt euch Epaphras, der einer der Euren ist, ein Knecht des Christus, der allezeit in den Gebeten für euch kämpft, damit ihr fest steht, vollkommen und zur Fülle gebracht in allem, was der Wille Gottes ist. (Kol 4,12)

Eine große Schwäche des heutigen Hirtendienstes ist, daß er nicht genügend vom ernstlichen, anhaltenden *Gebet* getragen wird. Die Aufseher beten oft nicht ernstlich genug, sondern versuchen in fleischlichem Machen und Mühen die Gemeinden zu führen und voranzubringen, was allzuoft fruchtlos bleibt. Und es fehlt heute in vielen Gemeinden an den ernstlichen, treuen Beterinnen und Betern, die im stillen Kämmerlein die Schafe wie die Hirten vor Gott bringen und für sie Fürbitte tun.

Früher gab es viele liebe ältere Geschwister, die wirkliche Witwen im Sinne des 1. Timotheusbriefes waren und Stunden im ringenden Gebet für die Ungläubigen und die Gemeinde zubrachten; heute sind christliche Senioren oftmals mehr an angenehmer Freizeitgestaltung interessiert.

Eine wirkliche und vereinsamte Witwe aber hat ihre Hoffnung auf Gott gesetzt und bleibt beständig im Flehen und Gebet Tag und Nacht; eine genußsüchtige jedoch ist lebendig tot. (1Tim 5,5-6)

Diese allgemein verbreitete Gebetsarmut ist überaus traurig und hat weitreichende negative Folgen. Sie zeigt unter anderem, daß wir den geistlichen Charakter des Hirtendienstes und des Gemeindeaufbaus nicht recht verstanden haben, als eines Werkes, bei dem das gnädige Wirken des Herrn durch Seinen Geist das alles Entscheidende ist (vgl. Sach 4,6), und daß wir das Ausmaß der geistlichen Widerstände und Angriffe aus der Finsternis stark unterschätzen, die gerade in der Endzeit das Gebet so wichtig machen, wie uns Epheser 6,10-18 eindringlich lehrt.

4. Geistliche Gesinnung und Einmütigkeit der Hirten tut not

Eine weitere große geistliche Not in vielen Gemeinden ist der fleischliche Zustand und die Uneinigkeit unter den führenden Brüdern. Das tritt weniger zutage, wenn eine Gemeinde nur einen einzigen Ältesten oder Pastor hat, aber wir haben schon gesehen, daß eine solche „Einmann-Leitung“ nicht nach den Gedanken Gottes ist.

Wenn wir nach biblischem Vorbild Gemeinden mit mehreren Ältesten haben, dann können sie nur dann die Gemeinde richtig führen, wenn sie dies einmütig tun und nicht untereinander verstritten sind. Wie deutlich wird uns das durch den Apostel Paulus vor Augen gehalten, was der Herzenswunsch unseres Herrn ist, der uns teuer erkaufte hat:

Gibt es nun [bei euch] Ermahnung in Christus, gibt es Zuspruch der Liebe, gibt es Gemeinschaft des Geistes, gibt es Herzlichkeit und Erbarmen, so macht meine Freude völlig, indem ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und auf das *eine* bedacht seid.

Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.

Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. (Phil 2,1-8)

Leider ist es in der Praxis so, daß es in einigen Gemeinden zwischen verantwortlichen Brüdern Streit, Neid, Rivalität und selbstsüchtige Rangeleien und Intrigen gibt, so daß eine gute geistliche Leitung der Gemeinde nicht möglich ist.

Auch im Streit ausgetragene unterschiedliche Lehrstandpunkte oder unterschiedliche Überzeugungen über den Kurs der Gemeinde („konservativ“ kontra „liberal“) können Gemeinden belasten und die Leitungsaufgabe fast unmöglich machen. Schon manche Gemeindepaltung wurde nicht von irgendwelchen Geschwistern, sondern von leitenden Brüdern ausgelöst; und manch eine Gemeinde wurde ganz zerstört und aufgelöst durch das Versagen leitender Brüder.

Da hilft nur, sich vor dem obersten Hirten zu demütigen und in Seiner Schule eine geistliche Gesinnung zu lernen. Wenn die verantwortlichen Brüder persönlich und gemeinsam den Herrn suchen und sich über ihre Fleischlichkeit und Uneinigkeit beugen, dann kann Gott Veränderung und Erneuerung schenken, in der Leitung wie auch in der Gemeinde.

Vielleicht müssen manche Brüder dann in der Selbstprüfung erkennen, daß sie nie vom Herrn den Auftrag und die Gnade hatten, Hirtendienst zu tun, und sich zurückziehen; andere werden vom Herrn geläutert und neu befähigt, die Herde zu hüten.

Biblischer Ältestendienst kann nur in einer engen Abhängigkeit von dem obersten Hirten und Haupt der Gemeinde, von dem Herrn Jesus Christus getan werden. Er allein kann schwachen Menschen die übernatürliche, geistgewirkte Befähigung schenken, die Herde Gottes zu hüten.

Gesegneter Hirtendienst kann nur von solchen Brüdern getan werden, die ihr Eigenleben gekreuzigt haben und den Herrn in sich und durch sich wirken lassen.

Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. (Gal 2,20)

© Rudolf Ebertshäuser ESRA-Schriftendienst Februar 2019

Veröffentlicht auf der Webseite **Das-Wort-der-Wahrheit.de**

Unveränderte Weiterverbreitung mit Quellenangabe ausdrücklich erlaubt.